

LESERBRIEFE

Bürgerinitiative Exit E 233 argumentiert sachlich

Es ist noch nicht zu spät

Betrifft: „Förderverein: Keine dauerhafte Belastung durch Ausbau der E233“ in der Meppener Tagespost vom 17. Dezember 2020 zur Diskussion um die geplante Verbreiterung der Europastraße zwischen Meppen und Emstek, Kreis Cloppenburg:

„Der Bürgerinitiative Exit E 233 Polemik vorzuwerfen ist absurd. Die Argumentation der Ausbaugesegner war immer ausgesprochen sachlich.

Es ist für mich unverständlich, dass immer noch an den Plänen für einen durchgehenden vierspurigen Ausbau festgehalten wird. Die Tatsache, dass der Ausbau der

E 233 im Bundesverkehrswegeplan zu den am schlechtesten bewerteten Projekten zählt und das Umweltbundesamt das Vorhaben entschieden ablehnt, sagt doch eigentlich alles.“

**Erhard Nerger
Haren**

Betrifft: Europastraße 233.

„Leser Bartels (Osna-brück) bedauert, dass es schon zu spät sei – eine Änderung der Ausbaupläne der E 233 zwischen Meppen und Cloppenburg sei utopisch. Dagegen hoffe ich: Nein, es ist noch nicht zu spät, noch kann dieses so umweltschädliche Vorhaben verändert werden, sprechen doch Vernunft, Einsicht und die besseren Argumente gegen ein weiteres Betonieren der Landschaften.

Vor 20 Jahren geplant, sind doch die Prioritäten heute anders: 2020 Lock-down wegen Corona, besonders mit Rücksicht auf die gefährdeten Risikogruppen, trotz Bedenken aus Wirtschaftskreisen, 2021 Schluss

mit Autobahnneubau, besonders mit Rücksicht auf die gefährdete Umwelt, trotz Bedenken aus Wirtschaftskreisen. Die geplante eine Milliarde Ausbaukosten (oh, pardon: zurzeit 880 Millionen – aber es wird mit Sicherheit teurer werden!) stattdessen in Bahn [...], auch in die Kanäle investieren, Lkws auf Bahn und Schifffahrt umleiten, notfalls sie 13 Kilometer weiter über bestehende Autobahnen (zwischen Amsterdam und Bremen) leiten – und unser Ärger über die vielen Hunderte Lkw, die heute zwischen Meppen und Cloppenburg schneekern und uns Pkw-Fahrer oft Dutzende Kilometer nicht überholen lassen, wäre passé!“

**Karl-Friedrich Wolken
Meppen**

Landschaft wird unwiederbringlich versiegelt

Betrifft: „Förderverein: Keine dauerhafte Belastung durch Ausbau der E 233“ Meppener Tagespost, 17. Dezember 2020.

„Der Förderverein ‚Pro E 233‘ stellt in der Pressemitteilung unhaltbare Behauptungen auf. Da wird zum Beispiel gesagt, dass der ‚Ausbau der E 233... zu einer Lärmreduzierung im Umfeld führen werde‘. Den Planfeststellungsunterlagen zum Planabschnitt I zum vierstreifigen Ausbau der E 233 ist zu entnehmen, dass sich das Kfz-Aufkommen nach Fertig-

stellung des autobahnähnlichen Ausbaues der E 233 mehr als verdoppeln wird (von derzeit circa 12 000 auf geschätzt mehr als 25 000 Fahrzeuge pro Tag). Zudem wird mit wesentlich höherer Geschwindigkeit gefahren werden. Damit wird es also für viele im näheren und weiteren Umfeld der E 233 und der B 70 wohnende Menschen spürbar lauter. Die an wenigen Stellen vorgesehenen Lärmschutzeinrichtungen werden den Lärm für die direkten Straßenanlieger möglicherweise erträglicher

machen, dafür werden aber weiter von den Straßen entfernt wohnende Menschen mit mehr Lärm belastet, weil der Lärm nicht einfach verschwindet, sondern nur verlagert wird.

Sodann wird in der Pressemitteilung gesagt, dass ‚das Projekt mehr als 1200 Hektar Fläche beanspruche‘, dass aber ‚750 Hektar davon Kompensationsmaßnahmen zur landwirtschaftlichen sowie forstwirtschaftlichen Nutzung seien‘. Hierbei wird die darüber hinaus erforderliche Kompensation für zerstörte

und beeinträchtigte Naturschutzflächen nicht erwähnt. Zudem sind generell die gesetzlich vorgeschriebenen Kompensationsmodelle zur Berechnung von Eingriffen in den Naturhaushalt und das Landschaftsbild natur-schutzfachlich hinterfragbar.

Wie auch immer Eingriffs- und Ausgleichszahlen gegenübergestellt werden; Im Ergebnis wird mit dem Ausbau der E 233 Landschaft unwiederbringlich versiegelt und irreparabel durchschnitten.“

**Jürgen Zwoch
Meppen**